

Der folgende Artikel aus der **Bonner Rundschau** wurde leider nicht in elektronischer Form veröffentlicht. Daher stellen wir ihn als Abschrift zur Verfügung. Er erschien am 22. Oktober 2011 auf Seite 48 unter der Überschrift:

Neue Chance für die Beethovenhalle?

Die CDU sieht Möglichkeiten für eine finanzielle Beteiligung des Bundes an einer Sanierung

BONN. Kommt die marode Beethovenhalle wie ein „Phönix aus der Asche“? Immerhin kann sich die CDU vorstellen, dass sich der Bund an einer Sanierung der Halle finanziell beteiligen könnte, wenn es nicht zu einem Neubau eines Festspielhauses käme. CDU-Fraktionsgeschäftsführer Georg Fenninger erklärte der Rundschau. „Es gibt durchaus Möglichkeiten, dass sich der Bund an einer Sanierung der Beethovenhalle beteiligen könnte, wenn beispielsweise die Halle aus der kommunalen Aufsicht ausgegliedert würde und damit eine eigene Einrichtung wäre“. Zum Hintergrund: Der Bund hält bisher eine Beteiligung an der Trägerstiftung des Festspielhauses in Höhe von 39 Millionen Euro bereit. Diese Mittel dürfen nach Rechtslage aber nicht für die Sanierung kommunaler Einrichtungen wie der Beethovenhalle verwendet werden.

Zum Thema Festspielhaus haben die Ratsfraktionen bis auf die Linken einen gemeinsamen Antrag am Donnerstag verabschiedet, der die Voraussetzungen für ein Placet der Rates zum Festspielhauses nennt. Die Stadt dürfe sich nicht finanziell am Neubau beteiligen, höchstens bei städtebaulichen Begleitmaßnahmen. Bei den Betriebskosten dürfe die Stadt nicht überproportional zur Kasse gebeten werden. Ältere Berechnungen gehen hier von drei bis sechs Millionen Euro pro Jahr aus. Das Projekt müsse zudem in ein Hallenkonzept für die Stadt eingebettet werden.

Grundsätzlich macht sich die Ratsmehrheit für den Bau eines „qualitativ hochwertigen Konzerthauses“ stark. Allerdings nimmt sie Abstand von dem favorisierten und in einem Grundsatzbeschluss des Rates vom Juni 2007 getragenen Standort an der Beethovenhalle. Schwarz-Grün kann sich als Variante einen Neubau in der Nähe des Posttowers vorstellen oder aber auch eine „Ertüchtigung“ der Beethovenhalle (siehe oben).

Wie geht's weiter? Die Verwaltung wird zur Ratssitzung am 24. November ein Konzept für den Bau eines Festspielhauses vorlegen, über das dann abgestimmt wird. Der Rat möchte drei Fragen geklärt wissen: Wie steht die Deutsche Post als übrig gebliebener Bauherr zu einem Neubau in der Nähe des Posttowers? Wie könnte die finanzielle Lücke von bis zu 70 Millionen Euro für einen Neubau durch Sponsoren geschlossen werden? Und drittens: Kann der Betrieb eines Festspielhaus mit den zugesagten Stiftungsmitteln von Bund (39 Millionen Euro) Sparkasse KölnBonn (fünf Millionen Euro), NRW (eine Millionen jährlich) und Rhein-Sieg-Kreis (drei Millionen Euro) geleistet werden? (al)